




Inhalt


1.	The Sound of Earth	Seite 1
	<i>Voyager Golden Records · Eine persönliche Golden Record · Auswahl und Akzeptanz · Die Beliebtheitskala der Musik · Über Musik sprechen</i>	
2.	Musik heute	Seite 4
	<i>DJ/DJane (Disc-Jockey) · Berufsanforderungen · Minimal Music · Techno</i>	
3.	Von den Wurzeln der Musik zur Notenschrift	Seite 12
	<i>Der Weg zur Notenschrift · Neumen · Choralnotation · Unterschiede zur heutigen Notation · Weltliche Musik · Die Entwicklung der Mehrstimmigkeit · Der Orgelpunkt · Kirchentonalarten · Carmina Burana Musikgeschichte-Quiz</i>	
4.	Musik der Welt	Seite 20
	<i>Musik aus Syrien: Tänze und Instrumente · Volksmusik aus Österreich · Lied für besondere Anlässe · Tonika, Subdominante, Dominante</i>	
5.	Komponieren	Seite 26
	<i>Bausteine für das Komponieren, Motivverarbeitung Spiel: „Meister der Tonkunst“ · Komponieren mit wenigen Tönen</i>	
6.	Weihnachten	Seite 32
	<i>Lied „God Rest You...“ · „Messiah“ (Händel) · Rap: „Weihnachten is bald“</i>	
7.	Die Entwicklung der Vokalmusik	Seite 34
	<i>Renaissance: Komponisten, Formen der Vokalmusik Barockzeit: Kompositionsstil, Komponisten, Musikbeispiele</i>	
8.	Die Entwicklung der Instrumentalmusik	Seite 39
	<i>Instrumentenbau · Wohltemperierte Stimmung Werke für Soloinstrumente · Werke für Orchester</i>	
9.	Rock & Pop	Seite 45
	<i>The Hall of Fame – Die Geschichte der Popmusik · Musikstile des Pop und Rock · Popmusik in Österreich – Austropop · „A Mensch möcht’i bleib’n“ Songwriting – Songs mit Plan</i>	
10.	Musiker mit Plan und Ziel	Seite 50
	<i>Klassische Gerüchteküche · Prägende Musiker der Klassik · Merkmale der klassischen Musik · Streichquartett · Sonate · Komponieren nach Plan · Sinfonie · Beethovens Fünfte</i>	
11.	Triumph der Fantasie	Seite 58
	<i>„Erlkönig“ · Schreiben zur Musik · Virtuosen der Romantik und heute (V. Hagen) · Komponisten der Romantik · Oper und Musikdrama Anton Bruckner · Programmmusik · Komponisten-Recherche</i>	
12.	Black Music	Seite 69
	<i>Spiritual und Gospel · Blues · „Sweet Home Chicago“ · Boogie-Woogie</i>	
13.	Klänge aus einer versunkenen Zeit	Seite 74
	<i>Die Sage von Ys · Der musikalische Impressionismus · Claude Debussy</i>	
14.	Musik als Klangsprache der Zeit	Seite 77
	<i>Igor Strawinsky · Musik des Expressionismus · Zwölftontechnik „Ein Überlebender aus Warschau“ · Komponisten im Exil</i>	
15.	That’s Jazz	Seite 81
	<i>Interview mit Jazz-Musikern · Improvisation · Die Wurzeln des Jazz Jazz im Überblick · Jazz heute · Scatgesang</i>	
16.	Musik nach 1945	Seite 88
	<i>Komponisten im Exil · Kompositionsstile ab 1950 · Gruppenkomposition Serielle Musik · Elektronische Musik · Festivals der Zeitgenössischen Musik</i>	
17.	Der Weg durch die musikalischen Epochen	Seite 91
	<i>Briefe in die musikalische Vergangenheit · Zeittafel · Die Zukunft</i>	
18.	Das Finale	Seite 94
	<i>Deine persönliche Golden Record · „Fasthalbdekaden-Blues“</i>	
19.	Glossar	Seite 96
20.	Lösungen	Seite 100
21.	Anhang	Seite 104


Symbole

 Besonders gut merken

 Sich schlau machen

 Aufgaben lösen und üben

 Singen, Musizieren, Tanzen

 Untersuchen, Forschen und Fragen beantworten

> www.ivohaas.at/em4 

Schau nach im Internet:
<http://www.ivohaas.at/em4>



Interessante und wichtige Links zu Inhalten dieses Buches

Glossar

So werden wichtige Namen und Begriffe angegeben, von denen du viele am Ende des Buches findest.

Wichtig

So werden Begriffe hervorgehoben, die in diesem Textabschnitt wichtig sind.


Hörbeispiele

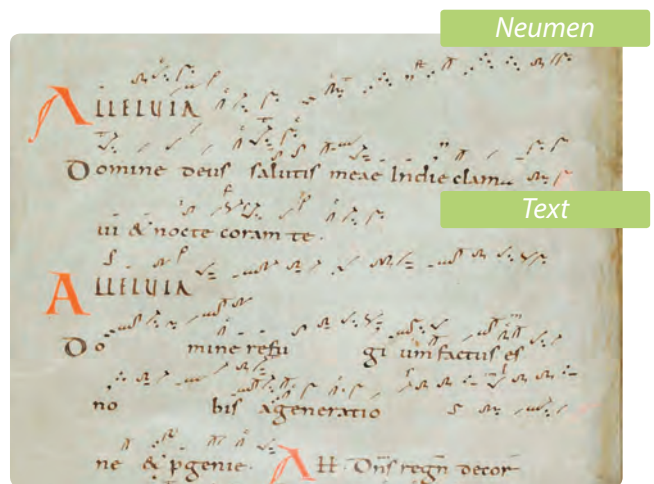
Impressum

Ivo Haas GmbH
Saalachstraße 36 · 5020 Salzburg
Autoren:
Christoph Matl, MA · Mag. Rupert Rohrmoser
Beratung: MMMag. Andrea Matl, MA
Layout und Illustration:
design by koppenwallner, Salzburg
Notensatz:
Roman Stalla
Playback-Arrangements:
Johannes Pillinger

i Neumen

In der Mitte des 9. Jahrhunderts entwickelten Mönche in den Klöstern für die **Gregorianischen Choräle** nun eine erste Möglichkeit der Notation. Sie schrieben Zeichen, sogenannte **Neumen** (= Wink- oder Handzeichen) über den Text.

Damit konnte aber nur die **ungefähre Tonhöhe** erraten werden, **auch die Tondauer war unklar**. Die Neumen dienten somit eher als Erinnerungshilfe.



i Die Choralnotation

Quadratnotation

Um die Tonhöhe genauer erkennen zu können, kam man auf die Idee, zusätzlich Linien einzufügen. Zunächst wurden zwei farbige Linien, danach eine dritte und vierte eingefügt. Großen Anteil an dieser Entwicklung hatte der Musikgelehrte **Guido von Arezzo** (990-1050), der auch den **Notenschlüssel** erfand. Durch diesen konnte man ablesen, auf welcher Zeile sich der Ton c' (bzw. seltener f') im Notenbild befand. Die Linien waren im Terzabstand angeordnet. Nun war die Tonhöhe exakt bestimmbar, **unklar war noch die Tondauer**.

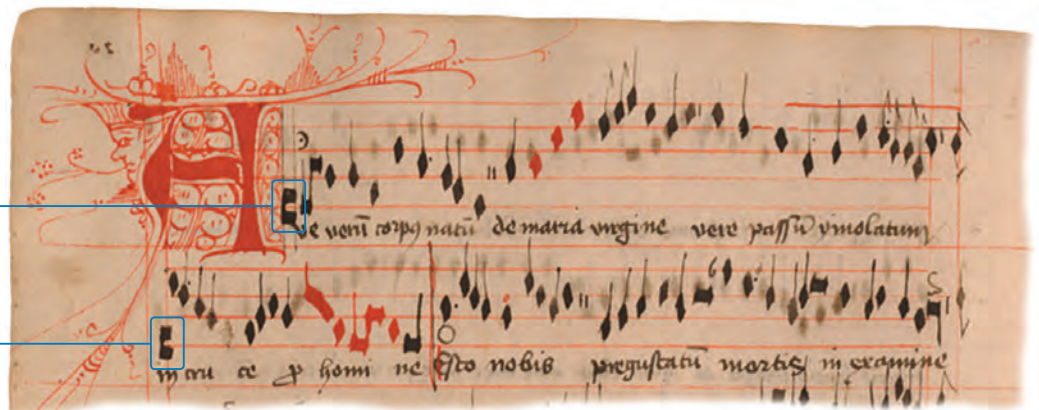
- Notenschlüssel**
- quadratische Notenköpfe ohne Hals
- vier Notenlinien



Schwarze Mensuralnotation

Mitte des 13. Jahrhunderts fand man endlich auch eine Möglichkeit, die Tondauer genauer zu notieren. Die Notenköpfe und -hälse wurden dafür unterschiedlich gestaltet. Ebenso gab es Pausenzeichen. Hier siehst du ein Beispiel einer „**Schwarzen Mensuralnotation**“ mit bereits fünf Notenlinien.

- Notenschlüssel**
- unterschiedliche Notenköpfe und -hälse
- fünf Notenlinien



 Finde diese Pausenzeichen oben im Notenbild:





i Musik aus Syrien

Mohammad Basel Safrahaji stammt aus Syrien. Er wohnte und arbeitete in Aleppo. Er musste im Jahr 2014 flüchten und kam 2015 über schwierige, gefährliche Wege nach Österreich. In kürzester Zeit lernte er Deutsch und arbeitet mit an Projekten für die außerschulische Jugendarbeit. *Erlebnis Musik* sprach mit ihm über die Musik in Syrien.



Mohammad Basel Safrahaji

EM: Herr Safrahaji, Sie haben die Musik von Österreich mittlerweile gut kennengelernt. Gibt es Unterschiede in der Musik im Alltag zwischen Österreich und Syrien?

Safrahaji: Ja, Unterschiede gibt es. Der größte Unterschied ist: Wir Syrer hören vormittags – bis ca. 11 Uhr – alle die gleiche Musik im Radio. Das klingt unglaublich, nicht wahr? Es ist aber so. Seit ich denken kann, werden jeden Vormittag auf jedem Radiosender unseres Landes die Lieder der Sängerin *Fairouz* (= gespr.: Ferus) gespielt. Sie vermitteln ein optimistisches und frohes Gefühl. Sie bringen dich gut in den Tag. Die Musik von Fairouz ist eher ruhig, wir hören sie bei der Arbeit.

EM: Hört jeder *immer* die gleiche Musik?

Safrahaji: Nein, natürlich nicht. Das ist nur vormittags so. Danach geht schon jeder nach seinem eigenen Musikgeschmack. Wir in Aleppo sind sehr frei erzogen. Burschen wie Mädchen, Männer wie Frauen können die Musik hören, die sie wollen. Es wird genauso wie in Österreich ebenso Popmusik aus Amerika gehört und dazu getanzt. Wir haben aber natürlich auch syrische Popmusik und syrische Popstars. Einer der beliebtesten bei den Jugendlichen ist momentan der Sänger *Nassif Zeytoun*. Besonders bekannt ist er durch sein Lied „*Ya Samt*“ geworden. In dem Lied geht es um einen Mann, den seine Freundin verlassen hat und der sie zusammen mit dem neuen Freund sieht. Die Musik habe ich mitgebracht.

EM: Die menschlichen Liebes-Probleme sind offenbar überall die selben, die musikalische Ausdrucksweise ist aber sehr unterschiedlich. Für mitteleuropäische Ohren klingt diese Musik ungewöhnlich.

Safrahaji: Ja, da gibt es mehrere Unterschiede zur westlichen Musik. Erstens: In der arabischen Musik werden andere Tonleitern verwendet. Es gibt nicht Dur und Moll, sondern auch Tonarten mit Tonschritten, die kleiner als Halbtonschritte sind. Und meistens spielt die Musik rund um einen einzigen „Zentralton“.

Zweitens: Der Rhythmus wird nicht von einem Rhythmuspattern des Schlagzeugs gesteuert und vielleicht ist auch auffällig, dass bei uns meistens einstimmig gesungen wird.

Und drittens: Die verwendeten Instrumente machen auch den typischen „arabischen“ Klang aus, besonders, wenn man die traditionelle Musik anhört. Nicht wegzudenken sind beispielsweise *Kanun*, *Oud* und *Darbuka*.

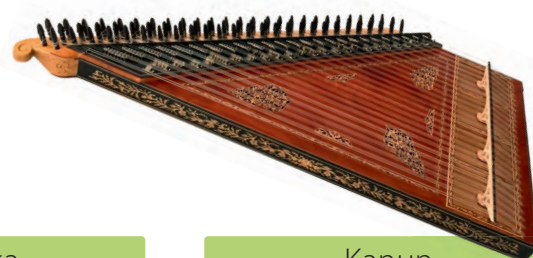
> www.ivohaas.at/em4



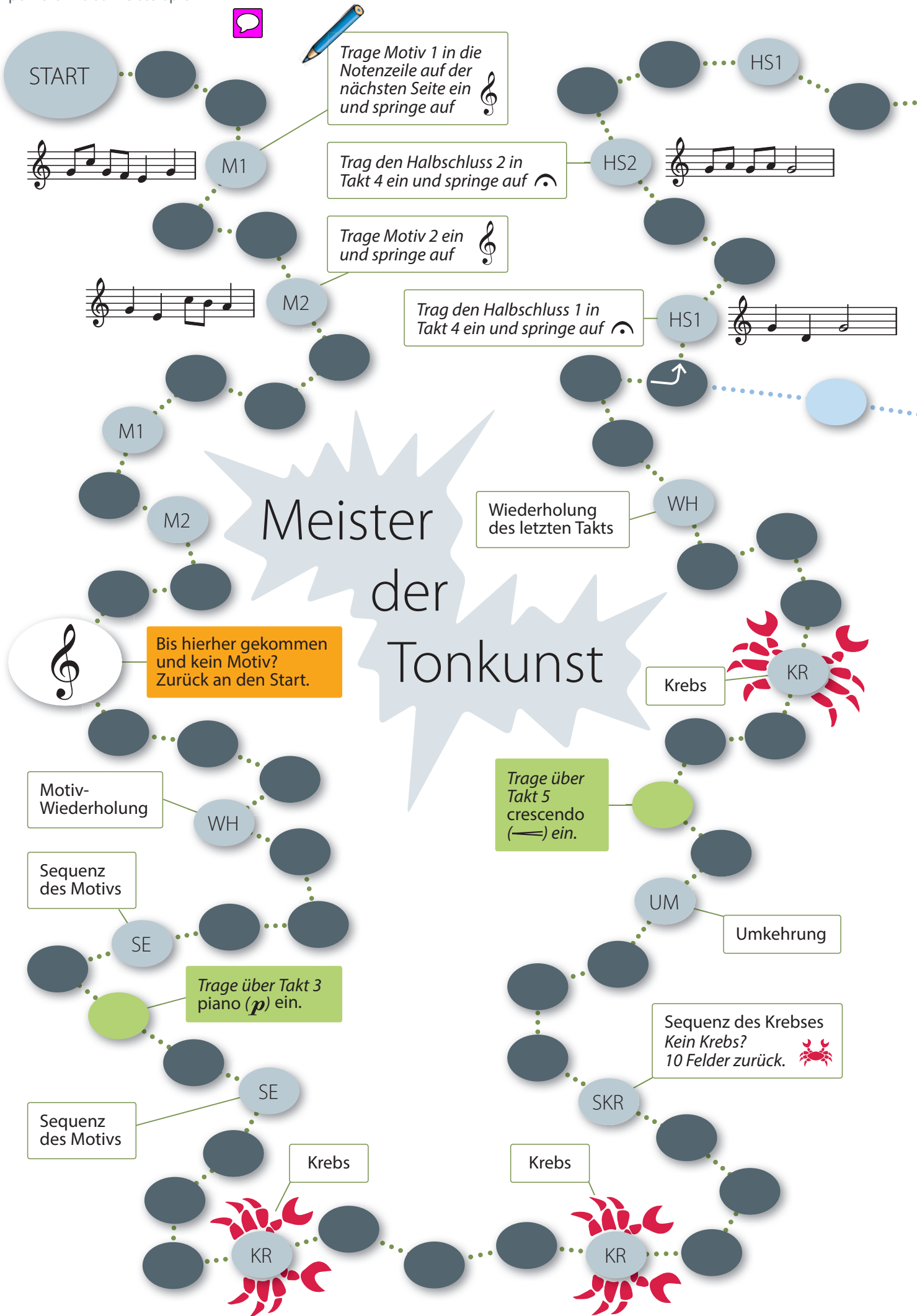
Oud



Darbuka



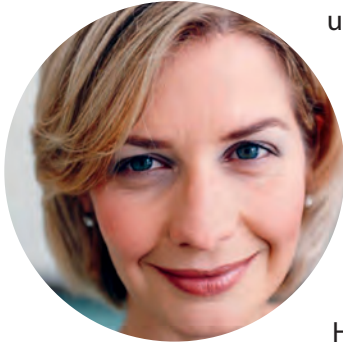
Kanun





Das Leben als weltweit gefragte Musikerin heute

Veronika Hagen spielt seit ihrem elften Lebensjahr **Viola** (= Bratsche). Mit dem **Hagen Quartett**, das zu den besten Streichquartetten der Gegenwart zählt, gibt sie weltweit Konzerte. Auch als Solistin und Professorin an der Universität Mozarteum Salzburg ist sie äußerst gefragt.



Unten sind Begriffe abgebildet, die mit ihrem Beruf und Leben zu tun haben. Wie beeinflussen diese Dinge ihr Leben? Welche Voraussetzungen muss man mitbringen, wenn man weltweit erfolgreich tätig sein will? Was würde euch persönlich an diesem Beruf gefallen, was weniger?

Bildet Gruppen zu je 4-5 Personen und macht euch Gedanken über den Beruf Musikerin. Fallen euch noch Dinge/Themen ein, die hier fehlen, dann tragt sie in den Zeilen unter der Abbildung ein. Unten findet ihr einige Aussagen von Veronika Hagen, die euch bei euren Gedanken helfen können.



Aussagen von Veronika Hagen:

„Wenn man sich dazu entschließt, Berufsmusikerin zu sein, so sollte diese Entscheidung wirklich ganz bewusst und mit jeder Faser des Herzens gefällt werden.“ „Das Reisen ist äußerst strapaziös.“ „Wichtig ist ein gut arbeitendes Management.“ „Humor ist immer ein guter Begleiter.“

i Ein ausführliches Interview mit Veronika Hagen, in dem sie über ihren Werdegang und ihr Berufsleben erzählt, findet ihr im Internet.

> www.ivohaas.at/em4

i Hervorragende Virtuosen - hervorragende Instrumente

Veronika Hagen spielt auf einem besonderen Instrument – einer Viola des berühmten Geigenbauers **Antonio Stradivari**. Gebaut wurde sie 1731, war dann auch im Besitz von **Paganini** und wurde durchgehend nur von außergewöhnlichen Musikern und Musikerinnen gespielt. Das Instrument trägt sogar einen Namen: „**Paganini Mendelssohn Stradivarius-Viola**“.

Im Internet kannst du Auftritte mit Veronika Hagen ansehen. > www.ivohaas.at/em4

